

Ercheint
wöchentlich dreimal,
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend, morgens.



Abonnementpreis
vierteljährlich 1 R. 50 Pf.,
bei der Post einchl. Postgeb.
geld 1 R. 75 Pf.

Osthavelländisches Kreisblatt.

Zustelle werden Montag, Mittwoch und Freitag vormittags bis 9 Uhr angenommen. Preis pro 4spaltige Vorsideile oder deren Raum 20 Pf., für Kreisangehörige 15 Pf. Reklamen pro Zeile 30 Pf.

Nr. 89.

Nauen, Donnerstag den 30. Juli 1891.

43. Jahrgang.

Für die Monate August u. September werden Abonnements auf das „Osthavelländische Kreisblatt“ sowohl in unserer Expedition, von den Austrägern, wie auch von den Postanstalten und Landbriefträgern zum Preise von 1 Mark angenommen.

Die Expedition.

Amtlicher Teil.

Nach Vortrag der Corpsintendantur ist es wiederholt vorgekommen, daß die Gemeinden bei der ihnen nach dem Reichsgesetz vom 15. Februar 1875 (R.-G.-Bl. S. 65) obliegenden Vollstreckung von Arreststrafen an Mannschaften des Beurlaubtenstandes den Letzteren eine bessere Verpflegung gewährt haben, als sie denselben nach den maßgebenden Vorschriften bei Verbüßung derartiger Strafen verabreichen dürfen.

daß die von den Militärbehörden über Mannschaften des Beurlaubtenstandes verhängten Arreststrafen nur unter Gewährung der für die betreffende Straftat vorgeschriebenen Verpflegung vollstreckt werden dürfen, und daß deshalb für die Zukunft den Gemeinden die Entschädigung nur für diese Verpflegung angewiesen werden wird.

Zur Orientierung für die Gemeinden sind in der Anlage die maßgebenden Vorschriften über die Vollstreckung militärischer Haft- und Arreststrafen zusammengestellt.

Von Seiten des General-Commandos.

Der Chef des Generalstabes:

gez. von Alten, Oberstlieutenant.

An den Königl. Regierungs-Präsidenten — Potsdam.

Zusammenstellung der Vorschriften über die Vollstreckung militärischer Haft- und Arreststrafen.

Laufende Nr.	Art der Strafe.	Art der Vollstreckung	
		in Bezug auf Raum und Lagerung.	in Bezug auf Verpflegung.
1	Haftstrafe und gelinder Arrest.	In Einzelhaft mit weicher Lagerstätte und heller Zelle. — § 20 der Militär-Strafvollstreckungs-Vorschriften.	Warme Kost, für welche die Sätze der kleinen Victualien-Portion als Anhalt dienen können. Die kleine Victualien-Portion besteht aus: 150 gr (rohes) Fleisch, 90 „ Reis oder 120 gr Graupen bezw. Grütze oder 230 gr Hülsenfrüchte oder 1500 gr Kartoffeln und 25 „ Salz daneben noch 750 gr Brot. — § 52 des Natural-Verpf.-Regl.
2	Mittel-Arrest.	In Einzelhaft mit harter Lagerstätte oder heller Zelle. — § 19 der Militär-Strafvollstreckungs-Vorschriften. Am 4. Tage und demnachst an jedem 3. Tage weiche Lagerstätte.	Wasser und 1000 gr Brot. Am 4., 8., 12. Tage und demnachst an jedem 3. Tage warme Kost nach den unter 1 angeführten Sätzen. — § 54 des Natural-Verpf.-Regl.
3	Strenger Arrest.	In Einzelhaft mit harter Lagerstätte und dunkler Zelle. — § 18 der Militär-Strafvollstreckungs-Vorschriften. Am 4. Tage und demnachst an jedem 3. Tage weiche Lagerstätte und helle Zelle.	Wasser und 1000 gr Brot. Am 4., 8. und demnachst an jedem 3. Tage warme Kost nach den unter 1 angeführten Sätzen. — § 54 des Natural-Verpf.-Regl.

Vorstehendes theile ich den Magisträten, Gemeinde- und Guts-Vorständen zur Kenntnissnahme und künftigen Beachtung mit.

Der Landrath.

S. B.: Meinde, Kreissecretair.

Nauen, den 22. Juli 1891.

Dyrok, den 25. Juli 1891.
Der Mühlenmeister Dieter zu Dyrok hat sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt, und ist von mir der Schühmachermeister Wilhelm Schroeder zu Dyrok zum amtlichen Fleischbeschauer für die Drischhaft Dyrok bestellt worden.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung
wegen Ausreichung der Zinscheine Reihe XIV zu den Neumärkischen Schuldverschreibungen.

Die letzten Zinscheine Reihe XIV Nr. 1 und 2 zu den Neumärkischen Schuldverschreibungen über die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1892 werden vom 22. Juni d. Js. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92/94, unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisasse bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenfalls in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind.

Genügt dem Einreicher eine nummerierte Karte als Empfangsbekundigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bekundigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbekundigung versehen, sofort zurück. Die Karte oder Empfangsbekundigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

Zu Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbekundigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Ausständigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den königlichen Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhandeln gekommen sind, in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 30. Mai 1891.
Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden.
(gez.: Sydow. I 1401.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesübersicht.

Deutschland. Zur Nordlandreise des Kaisers bringt der neueste „Deutsche Reichsanzeiger“ folgende amtliche Mitteilung: Maalanaes, den 27. Juli. Seine Majestät der Kaiser haben heute in gewohnter Weise Regierungsgeschäfte erledigt. Das Befinden Sr. Majestät ist ein durchaus befriedigendes. Die „Hohenzollern“ fährt heute nach Mo, am 29. nach Kronshjem. In der Dauer der Reise ist keine Veränderung beabsichtigt.

Die preussische Landgemeinde-Ordnung ist nunmehr von den amtlichen Blättern als Gesetz verkündet worden. Sie trägt das Datum des 3. Juli und ist von Sr. Majestät in Amsterdam unterzeichnet worden. Das Gesetz tritt mit dem 1. April 1892 in Kraft. Die zur Ausführung des Gesetzes erforderlichen Bestimmungen werden von dem Minister des Innern erlassen werden; insbesondere wird wegen der Vorbereitungen für die in den Gemeinden notwendig werdenden Neuwahlen alsbald, nachdem das Gesetz nunmehr verkündet worden, Anordnung getroffen werden.

Das Ober-Verwaltungsgericht in Berlin hat nachfolgende, für Jäger interessante Entscheidung gefällt: Die Zurücknahme eines bereits erteilten Jagdscheines kann erfolgen, sofern dessen Inhaber sich an einem Schießen beteiligt hat, durch welches leichtsinnigerweise ein Mensch gefährdet wurde, selbst dann, wenn nicht feststeht, daß er selbst gerade den gefährlichen Schuß abgegeben hat.

Zur Reform der preussischen Eisenbahntarife führt der „Sambg. Korresp.“ aus, daß hinsichtlich des Personentarifs keine durchgreifenden Veränderungen zu erwarten seien. Die Reform würde nur die Schnelligkeit und Sicherheit der Beförderung, sowie die Bequemlichkeit des reisenden Publikums betreffen.

Im Stat der preussischen Eisenbahnverwaltung ist für dieses Jahr zum ersten Male die Errichtung eines außerordentlichen Dispositionsfonds für eine eventuell erforderliche schleunige Vermehrung der Betriebsmittel vorgesehen, und zwar in der Höhe von 20 Millionen Mark. Zu gleicher Zeit sind aber auch die Ausgaben für die Erneuerung der Betriebsmittel noch extra erhöht worden.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Memel ist nach der „Kreuztg.“ die Wahl des konservativen Kandidaten Schick wahrscheinlich.

Die Reichstagswahl im Wahlkreise Kassel, welche am letzten Montag stattgefunden hat, hat, wie sich voraussichtlich ließ, mit dem Siege des nationalliberalen Kandidaten Endemann über den Sozialdemokraten Pfannkuch geendet. Endemann erhielt 10 600, Pfannkuch 9100 Stimmen. Gegen die Hauptwahl hat der nationalliberale Kandidat 5000 Stimmen, der sozialdemokratische 1300 Stimmen mehr erhalten.

In den Betrachtungen der Blätter nehmen während der sonst herrschenden sommerlichen Stille die Streitereien bei den Sozialdemokraten einen breiten Raum ein. In Berlin haben die „Jungen“ ein Flugblatt verbreitet, in dem mit dem stärksten Kaliber gegen die Korruption, den parlamentarischen Sumpf und den Verrat der Fraktion vorgegangen wird. Diese Erscheinungen dürfen nicht überschätzt werden; man hat sich in dem Lager schon wiederholt in dieser Art geschlagen und hinterher wieder vertragen.

Reichskommissar v. Wismann reist in der nächsten Woche nach Ostafrika zurück. Spätestens zu Ende September wird dann der große Transport des Wismann-Dampfers nach dem Victoria-See seinen Anfang nehmen.

Die deutsche Kolonialgesellschaft hat es sich angelegen sein lassen, geeignetes Material zusammenzutragen, um auf Grund desselben hygienische Vorschriften für das Leben von Europäern in den Tropen aufzustellen. In seiner letzten Sitzung hat nunmehr der Ausschuß beschlossen, Herrn Professor Wiegand um Vorschläge geeigneter Persönlichkeiten wegen der Bearbeitung jenes hygienischen Materials zu bitten.

Was der Besuch der französischen Flotte in Kronstadt bedeutet! Die „Köln. Ztg.“ enthält folgende Mitteilung aus Petersburg: „Wenn die bisherigen Behauptungen sich bestätigen, daß der vorgeleitete Kaiserbesuch bei dem französischen Geschwader nicht vorher im Programm enthalten

gewesen sei, so dürften die französischen Bündnishoffnungen steigen. In Bezug hierauf erklären hiesige, bestingeweihte Personen diese Hoffnungen für unbegründet. In leitenden russischen Kreisen wird sogar geäußert, Frankreich würde ansehnlich versuchen, aus dem Besuche falsches politisches Kapital herauszuschlagen. Dem Zaren seien jedoch von je her die französischen Wichtigkeiten zuwider gewesen. Wenn er auch gegenwärtig seinen Widerwillen überwunden habe, so werde er doch niemals einem Bündnis mit Frankreich beistimmen. Das Verbot von Fahrten der Petersburger Privatdampfer zum Geschwader für die Dauer des kaiserlichen Besuchs sei auf direkten kaiserlichen Wunsch erfolgt, um Ausbrüche übertriebener Begeisterung vorzubeugen. Einzelne offiziöse russische Blätter beginnen bereits, das Juviel der russischen Begeisterung zu geißeln. Die allgemeine Ernüchterung der Russen werde bald nachfolgen.“ — Diefelben Ansichten haben wir bereits von vorn herein ausgesprochen.

Russland. Der russische Thronfolger Nikolaus ist in Omsk angekommen, König Alexander von Serbien in Moskau. — Auf dem Frühstück, das Kaiser Alexander den französischen Flotten-Offizieren gab, gestattete er das Spielen der Marcellaise und hörte selbst stehend zu. Ein zweites Mal wird's wohl nicht gesehen.

Großbritannien. In Portsmouth werden schon Vorbereitungen zum Empfange des französischen Uebungs geschwaders getroffen, das im kommenden Monat dort von Kronstadt eintrifft. — In Irland sind in den letzten Monaten wieder ziemlich viel agrarische Ausschreitungen vorgekommen. Mehrere Hundert Personen sind verhaftet. — An der westafrikanischen Küste hat ein englisches Kriegsschiff einen Strafzug gegen einen Kannibalenstamm unternommen. Das Dorf wurde niedergebrannt, die Häuptlinge erhielten ein Ende Strick um den Hals. — Der Kronprinz von Italien wird sich Anfang August aus England nach Norwegen begeben und alsdann nach Schweden und Dänemark.

Italien. Aus Rom wird mitgeteilt, daß auf die französischen Anstrengungen, für die nächste Papstwahl die Wahl eines französisch gesinnten Papstes zu sichern, wenig zu geben sei. Die Kardinale würden sich schmerzlich von irgend einem Staate ins Schlepptau nehmen lassen, und zudem sei der Gesundheitszustand des heutigen Papstes so, daß an ein neues Konklave so bald nicht zu denken sei.

Aus Kreis und Provinz.

(Mitteilungen von totaler Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Nauen. Am Montag Abend gab der Stadt- musiddirektor Behrends in Kerkow's „Vierhülle“ ein Konzert mit seiner ganzen Kapelle in Verbindung mit der Abrennung eines Brillant-Feuerwerks des Berliner Pyrotechnikers Quandt. Trotz des drohenden Regens hatte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, das leider später aus dem Garten in den Saal getrieben wurde, des wirklich eingetretenen, in diesem sogenannten Sommer nun einmal ständigen Regens wegen. Fast jede Konzertstunde wurde vom Publikum lebhaft applaudiert, was wieder bewies, daß, wenn Herr Behrends mit seiner ganzen Kapelle auftritt, er mit den Leistungen derselben immer durchschlägt; ja auf dieses Konzert scheint ganz besondere Sorgfalt gelegt worden zu sein, es überstieg bedeutend das Durchschnittsmaß, das man an Stadtappellen zu legen pflegt. Gutes musikalisches Verständnis und Fleiß wird besonders nach Anhörung dieses Konzerts dem Leiter niemand absprechen können. Wurde doch sogar eine Picee da capo verlangt. Das Feuerwerk wies in fast allen Nummern prächtige Erscheinungen auf, und waren die Besucher von demselben vollkommen zufrieden gestellt. Daß man in Nauen für 30 Pf. kein großartiges Land- und Wasserfeuerwerk zu sehen bekommen kann, ist selbstverständlich. Wie wir hören, soll Konzert nebst Feuerwerk demächst wiederholt werden, welcher Wiederholung besseres Wetter beschließen sein möge. Wir wollen auf dieselbe hierdurch empfehlend verweisen. Fleiß und reibliches Streben, etwas zu bieten, möge durch recht rege Teilnahmen des Publikums belohnt werden. Ist aber diese Teilnahme nicht da, dann darf man sich nicht wundern, wenn die Unternehmer schließlich in ihrem Bestreben gänzlich erlahmen.

Nauen. Zur Warnung für Geschäftsleute mit offener Verkaufsstelle wird uns folgendes Schwindelmander mitgeteilt: Am Sonntag Abend trat in den Laden des Uhrmachers Wendt hier selbst ein etwa 13 jähriges Mädchen und verlangte für Frau Stechow, Jüdenkirchhof wohnhaft, ein Paar Ohrringe. Da das Mädchen nicht angeben konnte, welche Species dieses Schmuckgegenstandes

Frau St. wünschte, und ihm letztere bekannt war, so gab Herr Wendt dem Mädchen einen Karton mit 6 Paar Ohrringen zur Auswahl mit, nachdem er sich vorher noch den Namen der Abholerin nach ihrer Angabe notiert hatte. Die Rückgabe des Kartons ließ aber am Montag auf sich warten, und fragte deshalb der Verkäufer bei Frau St. gelegentlich nach dem Verbleib der Ohrringe. Zu seinem Schreck mußte er erfahren, daß Frau St. gar nichts von der ganzen Sache wußte. Nachfragen und polizeiliche Recherchen leiteten bald auf die Spur der Abholerin, und richtig fand sich auch der Karton mit den Ohrringen bei der Mutter derselben vor. Die jugendliche Schwindlerin, die von der eigenen Mutter auf die Bahn des Verbrechens geleitet zu sein scheint, hatte für ihre Person einen falschen Namen angegeben, gab aber den Beweis, daß sie noch nicht ganz verborben ist, denn sie selbst forderte die Mutter zur Herausgabe der Ohrringe auf, obgleich die Mutter die Sache so darzustellen sich bemühte, als seien die Schmuckstücke von dem Mädchen gestohlen. Wenn die obige Vermutung richtig ist, dann ist das Kind, das sich auch noch anderer Spitzbübereien schuldig gemacht haben soll, tief zu beklagen. Mutter und Kind werden sich demnach vor dem Strafgericht über den Schwindel zu verantworten haben. Für unsere Geschäftsleute wird der vorstehende Fall aber eine Mahnung sein, bei der Verabfolgung von Waren auf Kredit an nicht ganz bekannte Leute mit der äußersten Vorsicht zu Werke zu gehen.

Die Ziehung der 1. Klasse der 185. preussischen Klassenlotterie wird nach der amtlichen Bekanntmachung am 4. August, früh 8 Uhr, in Berlin ihren Anfang nehmen.

Ueber die Witterung und den Stand der Ernte in letzter Woche berichtet der „Landbote“: Auch in dieser Woche blieb die Witterung eine unbeständige, wenngleich unter dem Einfluß des hohen und gleichmäßig verteilten Luftdrucks allgemeine Niederschläge ausblieben und nur stichweise Gewitterregen herniedergingen. Einzelne Gegenden blieben ganz von Regen verschont, während hauptsächlich an der Küste durch die dort herrschende hohe Temperatur elektrische Entladungen erfolgten. Nebenfalls waren die Tage vom 20. bis 22. d. Mts., auf welche Halb mit düsteren Mienen hingewiesen hatte, bisher die angenehmsten des ganzen Juli. Die Ernte des Roggens hat nunmehr auch im nördlichsten Teil unserer Heimatprovinz begonnen; alle uns zugehenden Mitteilungen stimmen darin überein, daß man bedauert, nicht früher angefangen zu haben, weil durch das sehr lose Sieden des Kornes in der Mehre viel Verlust entsteht, jenseit der Roggen durch die schweren Regengüsse der letzten Woche arg durchgemartert gelehrt worden ist. In Bergung der Rübenernte sind einzelne Landstriche besonders vom Glück begünstigt worden, während andern Orts der Rübelschlag in mehr oder weniger bedenklichem Zustande vom Felde geholt wurde. Ein an das Jahr 1861 mit seinem gleichfalls feuchtwarmen Juli erinnerndes Bild bieten die Kleefelder; die Nachmahd zeigte stellenweise schon Köpfe, bevor es gelungen war, die Vormahd abzuführen; der geringe Ertrag des ersten Schnitts auf Kleefeldern und Wiesen bewegt manchen Wirt, dem Kleeschlag einen zweiten Schnitt abzufordern, zumal die Aussichten für einen solchen recht gute sind, und dem Vieh mehr Gelegenheit, die Weide zu benutzen, als diese selbst mangelt.

Wassermarkt. Gegenwärtig treibt in der hiesigen Gegend ein Uhrenschwindler sein unfauberes Geschäft. Derselbe bereist zu Fuß die Landstrassen und sucht sich unter den Knechten und Arbeitern seine Leute, welchen er unter der Vorpiegelung, in momentaner Geldverlegenheit zu sein, ganz wertlose Uhren anschwimmt. Außerdem tauscht er alte Uhren gegen seine wertlosen ein unter entsprechender Nachzahlung, so daß die Beschwindelten nicht nur ihr Geld, sondern auch ihre guten Uhren los werden. Es sei hiermit eindringlich vor dem gemeingefährlichen Subjekt gewarnt.

Gehebeln. Vor einigen Tagen wurde die Frau des Arbeiters Wöhling auf dem Felde beim Ernten durch die Unvorsichtigkeit eines Mähers mit der Sense beunruhigt, daß dieselbe ohnmächtig zusammenbrach. Der zufällig anwesende Oberamtmann Keppler legte sofort den ersten Verband an und ließ die Verletzte schnell nach ihrer Wohnung bringen, wo ihr sofort ärztliche Hilfe zu teil wurde.

Regin. Nachdem nunmehr die Rechnungen sämtlich eingereicht worden sind, hat sich ergeben, daß das am 21. Juni hier stattgehabte 9. Gesangsfest des Havelländischen Sängerbundes mit einem Defizit von ca. 90 M. abschließt, das aus der Bundeskasse gedeckt werden muß.

Rathenow. Das Trompeter-Corps unseres Infanterie-Regiments ist am Sonnabend Nachmittag wohl und munter von seiner Konzertsreise aus England in die Garnison zurückgekehrt. Das Corps kann mit stolzer Befriedigung auf die Tournee zurückblicken, ist ihm doch von Fürstlichkeiten die höchste Anerkennung zu teil geworden. Als Anerkennung für die guten Leistungen des Trompeter-Corps wurde dem Leiter desselben, Hrn. Stabs-Trompeter Köstmann, von dem hohen Chef des Sielen-Husaren-Regiments, dem Herzog von Coburg, mit freundlichen Worten ein schwerer goldener Kreis- und Federhalter (an der Uhrkette zu tragen) überreicht. Beim Abschiedskonzert des Corps in der deutschen Ausstellung am 23. d. M. kam auch das englische Lied: Home, sweet home (Heimat, süße Heimat) durch Herrn Köstmann zum Vortrag. Für die „liebliche Wiebergabe“ des Liedes wurde dem letzteren von einer englischen Dame unter Beifügung eines Briefes in englischer Sprache ein prachtvoller Diamantring als Andenken gesendet und ihm in dem Briefe das Prädikat „angenehmer Künstler“ (sympathetic artist) erteilt.

Brandenburg. Den älteren Brandenburgern wird aus den 40er Jahren noch ein in der damaligen Benediktstraße wohnender Uhrmacher Naundorff in der Erinnerung schweben, welcher vorgab, der 1785 geborene Sohn König Ludwigs XVI.

von Frankreich und der Königin Marie Antoinette zu sein. Der etwas wunderliche Mann, der die Anerkennung seiner fürstlichen Geburt nach Möglichkeit, doch ohne Erfolg betrieb, geriet hier unter Anklage der Brandstiftung, verließ bald darauf unsere Stadt und siedelte nach Holland über, wo selbst er in der Stadt Delft am 10. August 1845 verstarb. Sein 1840 geborener, in Amsterdam lebender Sohn scheint mit seinen Legitimitätsbemühungen mehr Erfolg gehabt zu haben, denn die Generalstaaten der Niederlande bewilligten dem Adalbert Naundorff die Naturalisation unter dem Namen Bourbon, Sohn des Herzogs der Normandie. — Damit würde die Annahme, daß der Dauphin bereits als zehnjähriger Knabe gestorben sei, wie sie die meisten Geschichtsschreiber vertreten, etwas erschüttert.

Spandan. Vor wenigen Tagen bemerkten Arbeiter am Thieleschen Kanal bei Hennigsdorf einen jungen Mann, der am Ufer in auffälliger Weise längere Zeit hin- und herging. Schließlich entfernte er sich, ohne bei Tage wiederzukehren. Als die Leute am nächsten Tage ihre Arbeit wieder aufnahmen, bemerkten sie am Kanalrande einen Hut, ein Jaquet und einen Stiefel liegen. In der Tasche des Jaquets befand sich ein Zettel, gerichtet an ein Mädchen in Velten, worin der Schreiber Abschied nimmt von diesem Leben und dazu bemerkt, daß seine Eltern wohl über seinen Tod erfreut sein würden. Die Arbeiter erinnerten sich sofort des verstorbenen jungen Mannes vom Tage vorher und begannen in der zutreffenden Annahme, daß derselbe sich ertränkt habe, nach der Leiche zu forschen. Es gelang ihnen auch, dieselbe aufzufinden und ans Land zu bringen. Der tote war, wie später festgestellt wurde, der 22-jährige Fischergeselle Bruntowski, Sohn eines Portiers in der Wilhelmstraße zu Berlin. Um ganz sicher den Tod zu finden, hatte er sich seine blaue Arbeitsschürze über den Kopf gebunden und dieselbe mit Steinen angefüllt. Was ihn in den Tod getrieben, konnte nicht ermittelt werden. Eine Kommission des hiesigen Amtsgerichtes begab sich zur Feststellung der weiteren Einzelheiten des Vorfalles an den Thatorf.

Spandan. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Militärverwaltung, auf dem Terrain des früheren Rittergutes Haselhorst eine Tuchfabrik zu errichten, in welcher Uniformtuche hergestellt werden sollen. Von den mit dieser Fabrik gemachten Erfahrungen werde es abhängen, ob die Militärverwaltung in größerem Umfange das für die Armee erforderliche Tuch in eigenen Fabriken anfertigen lassen wird. Ferner heißt es, daß hier im Anschluß an die Pulverfabrik eine Sprengstofffabrik erbaut werden soll.

Spandan. Von den jetzt entlassenen Gewehrarbeitern hat sich eine Anzahl nach Steyer und Budapest begeben in der Hoffnung, in den dortigen Waffenfabriken Beschäftigung zu finden. In der hiesigen Gewehrfabrik arbeiten noch etwa 400 Mann; täglich treten einige Arbeiter freiwillig aus, weil der Verdienst ein äußerst geringer ist und zuweilen 1 M. pro Tag kaum übersteigt. Wie es heißt, sollen diejenigen Gewehrarbeiter, welche über 30 Jahre dem Institut angehören, in das Invaliditätsverhältnis versetzt werden; andere, weniger lange in der Fabrik beschäftigte Arbeiter, die aber auch in vorgerücktem Alter sich befinden, sollen der Munitionsfabrik überwiesen werden; wieder andere werden auf unbestimmte Zeit beurlaubt; bis auf weiteres werden dann nur noch die Meister, Vorgesetzten und Kolonnenführer im Dienst der Gewehrfabrik behalten.

Potsdam. Ein Bienenwurm richtete am Freitag im Kriostagen, Woll- und Kurzwarengeschäft von Mag. Iden am Alten Markt, zu welchem die Ladenhülle offen stand, um frische Luft hineinzulassen, Unheil an. Mithing kam nämlich ein großer Bienenwurm, der wahrscheinlich einem Imker der Umgebung durchgebrannt war, mit großem Gesumm gerade zur Ladenhülle herein- geflogen und setzte sich an allen Ecken und Enden im Laden nieder. Die erschreckten Verkäuferinnen versuchten die Bienen durch Schlagen zu vertreiben, mußten aber gleich darauf erfahren, daß sich das Bienenwurm dieß nicht ruhig gefallen ließ, denn wie auf Kommando fielen die Tiere über die jungen Damen her, welche schließlich, mehrfach gestochen, den Bienen das Feld räumen mußten. Erst nachdem sich das ganze Personal dicht verarmt hatte, konnte man es wagen, den Laden wieder zu betreten und die Bienen, die in allen Winkeln summten und namentlich in den Schaufenstern einen lustigen Tanz aufführten, so gut es gehen wollte, zu töten, wozu auch mehrere Schächeln Insektenspulver mithalfen. Die Zahl der getöteten, immerhin wertvollen Honigerzeuger rechnet nach Kaufenden, doch kommen immer noch vereinzelte Bienen zum Vorschein.

Notwies. Ein lustiger Streich wurde vor einigen Tagen dem Gastwirt W. in Notwies von seinen Gästen gespielt. W. besitzt in der Nähe von Neubabelsberg etwas Land, das er mit Kartoffeln bestellt hat und mußte nun die Erfahrung machen, daß ihm wiederholt während der Nacht Kartoffeln gestohlen wurden. Dies klagte er seinen Gästen und sprach die Absicht aus, am Abend in dem bei seinem Feld belegenen Walde auf die Uebelthäter zu lauern. Gesagt — gethan. W. ging am Abend in den Wald und bemerkte auch gleich einen Mann auf seinem Feld. Reife nämlich W., der sich mit einem Dörsenmesser bewaffnet und seinen Hofhund bei sich hatte, näher und schlug, als er auf seinen wiederholten Anruf keine Antwort erhielt, wüthend auf den Kerl ein, dabei fortwährend: „Nero faß!“ rufend. Als der vermeintliche Dieb am Boden lag, entdeckte W. zu spät, daß er seine Wut an einer mit Hobbelpapieren ausgestopften Puppe, die seine Gäste vorher dorthin gestellt hatten, ausgelassen hatte.

Charlottenburg. In einem Auswandererzuge, der am Sonnabend von Charlottenburg abfuhr, gab eine Frau auf der Strecke bis Spandau einem Kinde das Leben. Die Mutter setzte ohne Aufenthalt mit ihrem Neugeborenen die Reise nach Bremen fort.

Oranienburg. Ein Ueberfall auf eine Frau wurde am Sonntag Nachmittag zwischen hier

und Sachsenhausen noch zur rechten Zeit verhindert. Als eine Arbeiterfrau aus Neuhoß um obengenannte Zeit gegen 4 Uhr von Oranienburg zurückkehrte, begegnete ihr ein fremder Mann, welcher vor ihr stehen blieb und sogleich nach dem Schirm faßte. Auf das Bitten der Frau faßte der Unmensche, anstatt den Schirm loszulassen, mit der andern Hand nach der Kehle der Frau, und es wäre vielleicht noch schlimmeres geschehen, wäre nicht zufällig der Brothändler Karl Hoff aus Sachsenhausen mit dazugekommen. Als der Straßenräuber diesen erblickte, ergriß er die Flucht in die nahe Forst, wurde aber von anderen noch hinzugeeilten Männern wieder eingeholt.

Brigwall. Ein Waldbrand entstand Montag Mittag gegen 1 Uhr in Groß-Pantow in dem an der Bahn belegenen Holzplan des Bauern Grabow daselbst; 20 Ar, mit 15- bis 20-jährigen Kiefern bewachsen, sind durch das Feuer zerstört. Der Brand ist wahrscheinlich durch Funken aus der Lokomotive des um Mittag von Gr.-Pantow nach Brigwall fahrenden Zuges der Prignitzbahn verursacht.

Färkenwalde a. Spree. In nicht geringer Aufregung wurde ein großer Teil unserer Einwohnerchaft am Mittwoch Vormittag 9 Uhr durch eine Detonation veretzt, welche ihren Ursprung auf dem sogenannten „Alten Schloß“ zu haben schien und weit und breit hörbar war. Auf dem Hofraum des „Alten Schlosses“, des früheren Sitzes der Bischöfe von Pommern, steht eine Scheune, unter der sich Kellerräume mit Wänden von 3 Meter Stärke befinden. Diese wurden von Pionieren gesprengt. Gleich bei der ersten Sprengung flogen schwere Steinstücke und Balkenteile viele hundert Meter in die Stadt hinein. Fenster und Dächer wurden an vielen Häusern zertrümmert. Ein Sprengstück zerflog sogar einen Teil des Daches der von der Sprengstelle weit entfernt liegenden St. Marien-Domkirche. Als ein Glück und Wunder muß es bezeichnet werden, daß Menschen dabei nicht zu Schaden gekommen sind. Bei der Entladung der dritten Sprengpatrone war die Polizei zur Stelle und unterlagte die Sprengarbeit. Die Sprengung soll von dem aufsichtführenden Offizier ohne Benachrichtigung der Polizei und der Einwohnerchaft vorgenommen worden sein.

Groß-Neuendorf. Oberhalb unseres Ortes wurde Donnerstag Vormittag von vier hiesigen Fischern im Oderstrom eine Leiche weiblichen Geschlechts aufgefunden. Dieselbe ist mit einem braunen Wollkleide, weißen Strümpfen und schwarzen Zehenschuhen bekleidet. Ferner trägt die Verunglückte an den Fingern der rechten Hand drei Ringe, darunter einen Verlobungsring, und zwei Armbänder. Man zweifelt hierüber nicht daran, daß die Gesundene die Tochter des Schuhmachermeisters Leopold aus Berlin ist, welche am vergangenen Sonntag in Küstrin mit ihrem Bräutigam bei einer Kahnfahrt einen jähen Tod fand.

Vermischtes.

(Berliner Chronik.) Berlin wird Festung. Dieser Bar wurde dem Pariser „Siecle“ aufgegeben, welcher schreibt: Man bestreitet uns, daß General v. Schlieffen einen Plan entworfen hat, um aus Berlin ein kolossales Festungswerk zu machen. Ein Ring von Forts soll die Hauptstadt schützen. Charlottenburg wird als Festung „ausgebaut“ und die Werke von Spandau werden bis Potsdam vorgebracht; ein Schienenstrang soll das Kaiserliche Schloß mit Spandau verbinden. Kolossal. — Die Turner Berlins planen eine gemeinsame Feier des 100. Geburtstages Theodor Körners am 23. September d. J. — Ringkampf zwischen Abs und Cannon. Der am Sonnabend unterlegene amerikanische Ringkämpfer hat von Abs Revanche gefordert, und letzterer nahm den Kampf für den Donnerstag dieser Woche an, will jedoch nur einen Gang von fünfzehn Minuten Zeitdauer machen. Ein Impresario hat Karl Abs für eine zweimonatliche Tournee über Petersburg, Moskau, Kiew, Konstantinopel, Rom, Florenz, Mailand zc. 60 000 M. angeboten, Abs hat jedoch noch keine verbindende Zusage gegeben. — Eine große Eisenbahnverbindung verhaftet. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine aus 12 Personen bestehende Einbrecherbande dingfest zu machen, deren Anführer der 35-jährige „Maurer“ Kranenberg war. Bei einer in der Wohnung des „Chefs“ in der Fehschellener Straße abgehaltenen Hausdurchsuchung wurde ein großes Lager aller möglichen aus Diebstählen herabhängender Gegenstände und eine Menge Diebstahlsinstrumente vorgefunden. Die Einbrecher veräußerten die gestohlenen Waren nur „unter der Hand“ an Privatpersonen und enthielten sich jeder Gemeinschaft mit Gehilfen, um nicht durch dieselben verraten zu werden. Bis jetzt sind der Bande einige dreißig schwere Einbrüche nachgewiesen worden. — Der Entwidlungsgang der Berliner Handwerker- und Fachschulen ist fortgesetzt ein äußerst erfreulicher und zeigt die Wichtigkeit dieser kommunalen Einrichtungen für unser gewerbliches Leben. Die Handwerkerschule in der Lindenstraße, welche vor zehn Jahren mit 500 Schülern eröffnet worden ist, wird jetzt bereits von 2000 Schülern besucht, und zahlreiche Gewerbegehilfen müssen wegen Raummangel abgewiesen werden. Um dem wachsenden Bedürfnis auf diesem Gebiete zu genügen, haben die städtischen Behörden beschlossen, das Grundstück des ehemaligen Waisenhauses an der Ecke der Straßauer und Neuen Friedrichstraße zur Erbauung eines Hauses für eine zweite Handwerkerschule und für gewerbliche Fachschulen zu verwenden. Diesem neuen Projekt wird von den städtischen Behörden eine ganz besondere Fürsorge entgegenbracht, und bei Vollendung dieses umfangreichen Umbaus wird Berlin um ein Institut für die Ausbildung der gewerblichen Jugend reicher sein. — Leichtsin. Ein zehnjähriger junger Mann aus angesehenem, vor nicht langer Zeit nach Berlin gekommener Familie hatte im sträflichen Leichtsin sich einen Eingriff in die Kehle seines Lehrherrn zu Schulden kommen lassen und war deshalb vor kurzem mit vier Monaten Gefängnis bestraft worden. Am Mittwoch Morgen stürzte sich der Unglückliche aus

einem Fenster der im vierten Stock belegenen elterlichen Wohnung in selbstmörderischer Absicht auf den gepflasterten Hof hinab und verstarb auf der Stelle. — In Schläfe ertrunken. — Am Sonntag Abend 9 1/2 Uhr hatte sich ein etwa 40 Jahre alter Mann auf die Schwelger des Luisenstädtischen Kanals niedergelassen, um sich auszurufen; er schlief ein, stürzte plötzlich ins Wasser hinab und ertrank. — Mithing vom Wahnsinn befallen wurde am Sonnabend Nachmittag die achtzehnjährige Schneiderin Emma R. unmittelbar nach Empfang eines Briefes aus Bromberg. Derselbe enthielt eine sehr kühle Absage ihres daselbst lebenden Verlobten.

Seit vier Wochen ist bekanntlich der Privatgelehrte Dr. von Kalden aus Berlin auf einer Schweizer Reise vermisst worden. Nunmehr ist es gelungen, die verschmettete Leiche in einer Gebirgsschlucht aufzufinden.

Aachen. (Zum Zuge gestürzt.) Ueber eine entsetzliche Robeheit eines Passagiers, welcher den Eisenbahnschaffner Hoppen in der Nähe von Aachen vom Zuge stieß, meldet das „Aach. vol. Tageblatt“ folgende Einzelheiten: Hoppen wurde beim Abnehmen der Fahrkarten auf der Strecke des Biadukts hinter der Poststraße durch einen Fahrgast, der keine Fahrkarte besaß, vom Trittbrett hinuntergestoßen und fiel über die Brüstung des Biadukts aus einer Höhe von etwa 20 m auf die Erde. Die Verletzungen sind so schwerer und entsetzlicher Art, daß der Tod als ein willkommener Erlöser von namenlosen Qualen angesehen werden darf. Die ganze rechte Hüfte nebst Oberschenkelknochen ist zertrümmert, das linke Bein doppelt gebrochen und der Unterleib gänzlich aufgerissen. Trotz dieser graßlichen Verletzungen konnte der Verunglückte noch die Angabe machen, daß er beim Abnehmen der Fahrkarten einen Passagier ohne Fahrkarte angetroffen habe, der ihm auf wiederholtes Verlangen statt der Fahrkarte einen Hieb auf die Hand, mit der er sich an der Coupéthür hielt, versetzt und gleich darauf einen Stoß vor die Brust gegeben habe, infolgedessen er vom Trittbrett des Wagens herabgeworfen worden sei. Der Betreffende habe einen dunkeln Wollbart und, wie er glaube, einen Strohhut getragen. Das Opfer dieser brutalen Robeheit ohne gleichen ist ein braver, pflichtgetreuer Beamter und Vater von drei Kindern. Seitens der Behörden in Aachen sind die umfassendsten Maßnahmen ergriffen worden, um den Thäter zu ermitteln.

Die Stadt Bernkastel (Rheinprovinz) beging am Montag den 27. d. Mts. das Fest des 600-jährigen Bestehens als Stadt. Im Jahre 1291 fand dem Ort Bernkastel (Beronis castellum) und 5 anderen Ortschaften der Rheinprovinz von Kaiser Heinrich Stadtrecht verliehen. Die Feier bestand in Konzerten, Umzügen, Illumination und dergleichen. Das Besondere daran ist aber, daß der seit 600 Jahren im Ratsteller aufbewahrte alte Rossefestein durch den Marktbrunnen aus- gegeben wurde.

Der Leipziger Bankschwindler Winkelmann, der in Argentinien schon einmal verhaftet, aber wieder freigelassen war, ist nun definitiv festgenommen. Die eingeleiteten Verhandlungen werden wohl zur Auslieferung Winkelmanns nach Deutschland führen.

Petersburg. Die Stadt Singilet an der Wolga brannte während eines furchtbaren Sturmes gänzlich nieder. Sechshundert Personen sind obdachlos, achtzehn Frauen kamen bei dem Versuche, ihr Eigentum zu retten, um. Viele Personen sind vermisst oder schwer verletzt.

Paris. (Schweres Eisenbahn-Unglück.) In der Sonntag Nacht hat auf der Bahnlinie Vincennes-Paris eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe stattgefunden. Wie Depesch aus Paris melden, fuhr ein von Joinville kommender Zug mit vollem Dampf gegen einen auf der Station Saint Mandé haltenden, dicht gefüllten Vergnügungszug. 1 Packwagen und 3 Personenzüge des letzteren wurden total zertrümmert, und gleichzeitig gerieten die durch Gas erleuchteten Wagen in Brand. Zur Unglücksursache wird mitgeteilt: In Joinville war eine von den Pariseren stark besetzte Kutsche. Ein Zug, der gesäht voll war, hatte auf der Rückkehr nach Paris Verspätung, weil der Stationschef mit einem Reisenden gankte, welcher mit einer Fahrkarte 3. Klasse versehen in einen Wagen 1. Klasse stieg, als er die 3. Klasse überfüllt fand. Der Stationschef vergaß über dem Zank, das Geleise hinter dem Zug zu schließen, und der nächste Zug aus Joinville fuhr mit vollem Dampf in den dastehenden Zug ein. Trotz des Verschuldens des Stationschefs ist der Fall fast unbegreiflich, da die Strecke von Joinville bis Saint Mandé eine vollkommen gerade und ebene Linie ist und die roten Lichter des stehenden Zuges bis nach Joinville sichtbar sein mußten. Die Lokomotive des zweiten Zuges zermalmete den Gepäck- und zwei gerüttelt volle Personenzüge des ersten. Viele Reisende verbrannten bei lebendigem Leibe, da die brennenden Kohlen der zerstörten Lokomotive einen der Personenzüge anzündeten. Die Zahl der Getöteten ist nunmehr einschließlich der nachträglich Verstorbenen auf 57 festgestellt. Schwer verletzt sind einige 30, leicht einige 70 Personen.

(Die Cholera.) Wie aus Kairo gemeldet wird, sind in Mekka in der letzten Woche über 2000 Cholera-Fälle registriert worden. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt bis jetzt 4200.

Das Messer.

Eine Geschichte aus dem Leben von M. Horn. Es war großes Vogelgeschies im Ort. Die Schützengilde war mit Wehr und Waffen und unter den Klängen des „Pariser Einzugsmarsches“ durch die Straßen marschiert, und was von der Schuljugend gesunde Weine und Schube hatte, folgte ihr auf Schritt und Tritt. Lief auch manch Bürschlein barfüßig hinterher und vergaß später über die Wunder auf dem Oberschützenplatz alles Essen und Trinken. Am Nachmittag gingen auch die Erwachsenen aus, und in der Budenstadt herrschte ein unendliches Treiben. Vor den Würfelbuden drängten

Rauer, den 28. Juli 1891.
 Heute Abend 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach längeren, schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Witwe Marie Otto,
 im 76. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Mittelstraße 31, aus statt.
 Die Leichenrede wird im Hause gehalten.

Fechtschule „Zum lustigen Sammler“.
Die Dampferpartie
 findet am Sonntag den 2. August statt.
 Abfahrt vormittags 8 Uhr vom Bahnhof.
 Anmeldungen werden bis Sonnabend entgegen genommen.
Der Vorstand.

Berein jüngerer Bürger.
 Sonntag den 2. August, nachm. von 4 Uhr ab:
Garten-Vergnügen,
 verbunden mit
Konzert und
Damen-Gewinn-Spielschieben.
 Am Abend:
Tanzkränzen.
 Fremde haben Zutritt.
Der Vorstand.

Kerkows Bierhalle.
 Sonntag den 2. August:
Großes Kinderfest.
 Eintritt für Kinder 10 Pf., für Erwachsene 20 Pf. Näheres bringt die nächste Nummer d. Bl.
H. Seidmann.

Fahrland.
 Am Sonntag den 2. August findet bei mir ein
großes Gartenkonzert
 statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Musikdirektors Herrn Reimann zu Werder.
 Anfang 4 Uhr nachmittags.
 Abends
brillante Erleuchtung und
Feuerwerk.
 Entree 30 Pf.
S. P. Bergmann, Fahrland.

Außerordentliche
Generalversammlung
 des
Rehiner Sterbekassen-
Bereins
 am Sonnabend den 1. August,
 abends 8 1/2 Uhr,
 im Saale des Gastwirts Friße zu Rehin, wozu sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen werden.
 Tagesordnung:
 1. Abänderung der Statuten.
 2. Diverse Angelegenheiten.
Der Vorstand.

In der am 20. Juli d. J. an der Fußbeschlagslehre Schmiebe zu Charlottenburg stattgehabten Prüfung haben die Berechtigten zum Betriebe des Fußbeschlags gewerbes erhalten: 1. der Schmiedegeselle Karl Kleben aus Regebruch (Kreis Osthavelland), 2. der Schmiedegeselle Julius Kieß aus Knoblauch (Kreis Osthavelland), 3. der Schmiedegeselle Albert Dörgele aus Berlin, 4. der Schmiedegeselle Herm. Schmidt aus Berlin, 5. der Schmiedegeselle Karl Kayser aus Berlin, 6. der Schmiedegeselle Ferd. Steffen aus Groß-Mantel bei Königsberg Nm., 7. der Schmiedegeselle Aug. Thiemer aus Falkenrehde (Kr. Osthavelland), 8. der Schmiedegeselle Franz Karz aus Stavenhagen (Kr. Naugard).
 Sämtliche Prüflinge erhielten das Diplom als „geprüfte Fußbeschlagschmiede“ mit dem Prädikat „gut“.
 Der nächste Kursus an der genannten Lehranstalt beginnt Montag den 14. September d. J., vormittags 8 Uhr. Meldungen zur Teilnahme sind an den Vorsteher, Oberprokurist a. D. Herrn Brand zu Charlottenburg zu richten. Zur Aufnahme sind erforderlich: 1. der Nachweis über Erlernung des Schmiede-Handwerks, 2. ein polizeiliches Führungszettel.
 Unbemittelte erhalten freie Ausbildung und haben keinerlei Prüfungsgebühren zu entrichten.
 Berlin NW, 21, den 23. Juli 1891.
Haupt-Direktorium
 des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg u. die Niederlausitz.
 S. A.: Dr. Frhr. v. Canstein.

Wunderbar ist der Erfolg.
 Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke u. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Dresden.
 Vorrätig à Stück 50 Pf. bei **C. Dilschmann** und in Fehrbellin bei **H. Schneider.**

W. Maehltz, Segelmacherei, Planen- u. Zeltfabrik, Spandau.
Wasserdichte Segeltuche, Planen, Zelte, Wa-
 gendecken, Marquisen.
Getreide-Mieten-Pläne.
 Regendecken für Pferde.
 Preise billig. (Muster und Preislisten gratis und franko.)

HOCOLADE VON
M. 1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen
GEBRÜDER STOLLWERCK
1/2 K. Dose 3 M.
1/2 K. gut für 100 Tassen
 Dampf-Betrieb 550 Pferdekräfte
 32 Gold- u. silb. etc. Medaillen
 26 Kms. Königl. etc.
 HOF-DIPLOME
 Alleinige Fabrikanten von **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.**



Dr. Aumann's
Süßer Medicinal-
Heidelbeer-Wein
 aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherselbst als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — Dr. Aumann's süßer Heidelbeer-Wein ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für Reconvaleszenten und Kinder, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/2 Originalflasche Mk. 1.20. Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:
 In Nauen bei **C. Dilschmann, Drogerhandlung.**



Siermit erlaube ich mir, mich den geehrten Herrschaften von Nauen und Umgegend als geübte **Damen Schneiderin** zu empfehlen und verspreche feist pünktliche Bedienung.
Ida Böttcher, Feldstraße 15.

Zur gefälligen Beachtung.
 Die auf meinem Speicher-Grundstück erbaute **Centesimalwaage** ist für richtig befunden und dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.
 Indem ich dies hiermit bekannt mache, erjuche ich die geehrten Einwohner Nauens und Umgegend um geneigte Benutzung der Waage.
 Hochachtungsvoll
L. Kraus, Nauen, Dammstraße.

Wein gangbares Mehl- und Backstoffgeschäft nebst **Gränfram** und **Holle** will ich Umstände halber verkaufen.
Markgraf, Berlin, Schwarzkopfsstraße Nr. 2.

Ein in lebhafter Gegend Nauens belegenes Grundstück, in welchem seit 20 Jahren ein gangbares **Mittwaren-, Garderoben- und Metzgerei-geschäft** mit gutem Erfolg betrieben ist, soll Umstände halber unter solchen Bedingungen möglichst bald verkauft werden. Näheres bei
H. Krug sen., Klempnermeister.

Meine Stellmacherei in Stolpe bei Birkenwerder (mit guter Kundschaft) bin ich willens zum 1. Oktober anderer Unternehmungen halber gegen Vereinbarung abzutreten.
H. Senzow, Stellmachermeister in Stolpe bei Birkenwerder.

Die Neuverpachtung des **Karkower Kirchenackers** soll **Sonnabend den 1. August, vormittags 11 Uhr,** im Pfarrhause zu Karkow stattfinden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, zu welchem wir Nachbarn hiermit einladen.
 Karkow, den 27. Juli 1891.
Der Gemeinde-Kirchenrat.
 Thöldtau, Pfarrer.

Flüssige
Aufbürstfarben
 (zum Ueberbürsten verblühener Kleider- u. Möbelstoffe), in Originalflaschen mit der Fabrikmarke, ein Schiff à 25 Pf. bei
C. Dilschmann.

Jedes Quantum **Sauerkirschen,** mit und ohne Stiel, wird auf Bahnhof Wustermark zum Tagespreise gekauft.
J. D. Koch, Wustermark.

In einem großen Dorfe des Osthavellandes ist eine gut gehende, renommierte
Schlosserei
 Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Poliblut-
Rambouillet-Stammherde
Hoppenrade
 bei **Groß-Welle** in der Urignitz.
 Der **Bockverkauf** beginnt am
17. August, mittags 12 Uhr.
 v. Freier.



Der
Bockverkauf
 aus der hiesigen Merino-Kammwollherde beginnt am
12. August d. J., mittags 12 Uhr.
 Dom. Klefte. Libonius.



Soeben erschien in unserm Verlage die Broschüre:
Der „Bandwurm“.
 Seine Macht der Zerstörung des menschlichen Körpers und „Rettung“ von diesem ärgsten der Uebel. Gegen Einsendung des Briefpostos von 10 Pf. direkt und „gratis“ zu beziehen durch die **Deutsche medizinische Buchhandlung, Berlin N., Kastanien-Allee 23.**

Ein echter **russischer Fedel (Gund), 14 Monate alt,** ist preiswert zu verkaufen beim **Fuhrherrn Lindenberg, am Wall.**

Paul Flos,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
 Spandau, Breitestrasse 47.
Umwechslung aller Geldsorten,
An- und Verkauf
 von
Wertpapieren.

WER
 lebend. ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier in Ulm a. U.** Grosser Import ital. Produkte.

Sämtliche Viehheilmittel
 in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen, nach alten bewährten Vorschriften angefertigt, unter anderem:
Universalpflaster gegen alle verhärteten Schäden, Zahmheit, Biophade, Hasenhade und geschwollene Drüsen.
Universalpulver für Schweine und Rüge, **Drüsen- und Stoppulver** für Pferde, per Pfund 75 Pf., vorzügliche Vorschrift, vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Rotlauf (Feuer) der Schweine, ferner vorzügliches **Viehwaschpulver,** **Essigsalbe** für Pferde, gutes Mittel gegen Durchfall der Rüge und Kälber.
Reinigungsflüssigkeit zur Einreibung für Pferde, **Sterin** zur Einspritzung gegen Kolik nebst den dazu gehörigen Spritzen,
Kolikmittel nach einer bewährten Vorschrift und anderes mehr empfiehlt
die Löwen-Apotheke zu Neustrelitz
 von
M. Burde, Apotheker.

Gegen Hautunreinigkeiten,
 Miteffer, Finnen, Flechten, Kröte des Gesichts u. s. w. ist die wirksamste Seife
Bergmanns Birkenbalsamseife,
 allein fabriziert von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **C. Dilschmann** und in Fehrbellin bei **H. Schneider.**

Maurergefellen
 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Ernst Pechholz,
 Hofbaumeister, Potsdam, Sägerstraße 14.

Dominium Schwanebeck sucht zum sofortigen Antritt einen unverheirateten
Schäferknecht.
 Zum 1. Okt. cr. sucht ein kräftiges Mädchen für Küche und Haus
 Frau Kreisärztin **David.**

Tüchtige Knechte,
Kleinknechte, Jungen
 und **Ziegeleiarbeiter** (keine Polen) beschafft seit 15 Jahren stets schnell und viel billiger als andere Agenten **Niebeck's Vermietungscomptoir,** Berlin N., Gr. Hamburgerstr. 16.

Tüchtige Groß- und Kleinknechte sind zu haben Berlin, Vorfigstr. 15 v. I. **Bodenburg.**
10 bis 15 Knechte, Mägde, Burschen und Arbeiterfamilien treffen täglich ein bei
Fr. A. Dreibradt, Berlin, Innaidenstr. 10.

Ein kleiner **Stubenschlüssel** ist von der Bahn bis zum Weinberg verloren. Um Rückgabe wird dringend ersucht.
Dr. Stürzebein.
Zwei Hunde haben sich **angefunden** und sind gegen Erstattung der Futter- und Infektionskosten abzuholen von
H. Schmidt, Tiepau.

Holzmarktstraße 23 ist eine auch zum **Geschäft** passende **Untertwohnung** zum 1. Oktober zu vermieten.
W. Thieme, Rathenow.

Berliner Viehmarkt vom 27. Juli 1891.
 Seit Freitag waren nach und nach zum Verkauf gestellt: 2756 Rinder, 8618 Schweine inkl. 712 Dänen, 1450 Kälber und 28217 Hammel. Der **Rinderhandel** wickelte sich mit Ausnahme von Bullen, welche schwer veräußert waren, glatt ab. Der Markt wird fast geräumt. I. 59-62, II. 55-58, III. 46-53, IV. 40 bis 44 Markt pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt** verlief ruhig zu geborenen Preisen. Feinste Ware, fleischig, nicht zu fett, war knapp und wurde über Notiz bezahlt. I. 55 Markt, ausgeputzte Posten darüber, II. 52-54, III. 49-51 Markt pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. — Für **Rinder** zogen bei dem schwächeren Auftrieb die Preise an. Das **Geschäft** gestaltete sich ruhig. I. 54-58, II. 50-53, III. 45-49 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — **Schlacht-hammel** waren, besonders feine Ware, sehr schwach vertreten, so daß bei glattem Geschäft schlanter verkauft wurde. I. 55-58, beste Lämmer bis 63 Pf., II. 52-54 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. In **Magern** und **Hammel**, ziemlich lebhaft, auch in **Wittelsware** gut. Geringe Ware hinterläßt aber einigen, wenn auch nicht bedeutenden Ueberstand.
 Redacteur: **Max Freyhoff** in Nauen.
 Druck und Verlag von **C. E. Freyhoff** in Nauen.